



Die Stub'nmusik d'Wolpetinger sorgte eher für die leiseren Töne bei der Sitzweil in Regenstauf.

Fotos: Theresia Luft

# Fünf Gruppen musizierten zur Sitzweil

**BRAUCHTUM** Der elfjährige Jan war der jüngste Musikant bei dem amüsanten Abend in der Regenstauer Jahnhalle. Landrätin Tanja Schweiger hatte ihn „entdeckt“.

VON THERESIA LUFT, MZ

**REGENSTAUF.** Die Freunde der Volksmusik konnten bei der Sitzweil in der Jahnhalle in Regenstauf unter dem Motto „Frisch aufgsputit und gsunga“ Volksmusik vom Feinsten erleben. Einfache, bodenständige Musik mit bekannten Liedern versprach einen kurzweiligen Abend. Wer Lust hatte, konnte bei einigen Liedern gleich mitsingen. Die Texte dazu waren auf den Tischen verteilt.

Kreisvolksmusikpfleger Tobias Lehner hatte fünf Gruppen eingeladen, die Musik und Gesang, ganz ohne Verstärker, präsentierten. Darunter Jan Grau, eine musikalische Entdeckung von Landrätin Tanja Schweiger. Mit seinem Akkordeon verstand es der elfjährige Jan, die Volksmusikfreunde zu überzeugen. Die Landrätin war beeindruckt, dass so viele Leute die „alten“

Lieder mögen, und fand die Sitzweil eine tolle Veranstaltung. Mit Stolz erzählte sie, dass auf ihre Initiative hin Jan bei der Sitzweil auftrat. Bei einem 100. Geburtstag im Seniorenheim Eggmühl hat sie den rührigen Buben kennengelernt. Er hat dort mit seinem Akkordeon für die Bewohner gespielt und gesungen.

## Die erste Sitzweil für Jan

„Das hat mir so gut gefallen, dass ich Jan zur Sitzweil nach Regenstauf einlud“, erzählte Schweiger, deren Lieblingslied „Über jedes Bacherl geht a Bruckerl“ ist. Für Jan war es die erste

Sitzweil überhaupt, bei der er auftrat. „Bisher habe ich nur im Seniorenheim Eggmühl gespielt. Dort haben sie einen Musikanten gebraucht, für Geburtstagsfeiern oder Feste. Mittlerweile habe ich bei den Senioren schon einen eigenen Fanclub“, erzählt Jan.

Seine Vorbilder sind Stefan Mross, den er sogar schon einmal persönlich in Straubing kennenlernte, und Florian Silbereisen. „Wegen ihm habe ich das Quetschenspielen überhaupt erst angefangen“, erzählte der quirlige Junge, der den Musikanten-Stammtisch in Schierling besucht und das musikalische Talent vom Opa und Papa ein we-

nig geerbt hat. Bei seinem Lied „Links a Maderl, rechts a Maderl“ holte sich er sich die zwei Mädels vom „Baserl Duo“ an die Seite.

Der Dreigesang Familie Schmid hatte mit ihren Liedern wie „d'Anna“, „Das arme Dorfschulmeisterlein“ oder „Der liebe Gott im Paradies“ genau die richtige Auswahl getroffen. Rosi Schmid hatte immer eine heitere Einleitung für die Lieder oder eine kurzweilige Anekdote aus vergangenen Zeiten parat.

## Lehner führte durch den Abend

Durch den Abend führte Kreisvolksmusikpfleger Lehner, der zwischen durch die einzelnen Gruppen vorstellte und mit amüsanten oder nachdenklichen Geschichten unterhielt.

Bei der Sitzweil in der Jahnhalle wirkten mit: Die Tegernheimer Schnoukn unterhielten mit zünftiger Blasmusik. Die Stub'nmusik d'Wolpetinger spielte traditionelle Stubenmusik. Das Baserl Duo, zwei fesche Mädchen, hatte sich auf den Gesang spezialisiert. Jan Grau, der jüngste Musikant, kam aus Unterlaichling bei Schierling, spielte Quetsche und sang. Der Dreigesang Familie Schmid war mit Liedern vertreten.

## AKTUELL IM NETZ

### Mehr zum Thema



Weitere Bilder zum Thema finden Sie bei uns im Internet:

► [mittelbayerische.de/regenstauf](http://mittelbayerische.de/regenstauf)



Kreisvolksmusikpfleger Tobias Lehner organisierte die Sitzweil.